



villigst public #12 Sommer 2002

> EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die PISA-Studie hat die Bildung auf der politischen Agenda aller Parteien ganz nach oben rücken lassen. Ich hoffe, dass sie nach dem Wahlkampf auch dort bleibt – und dass die Hochschulbildung dabei mehr in den Blick kommt. Bei der oft angespannten Situation wissen die Studierenden die speziellen Angebote im Studienwerk zu schätzen. Wie überdurchschnittlich häufig sie diese Möglichkeiten nutzen, z. B. ein Praxis- oder Auslandssemester absolvieren, können Sie unserer Beilage »Daten, Zahlen, Fakten« entnehmen. Wir haben hier die Informationen zusammengestellt, die Ihnen Aufschluss über die Arbeit des letzten Jahres geben. In diesem Jahr stehen uns jetzt noch zwei große Projekte bevor: der Start des Intranets und der Neustart der Stiftung Evangelische Begabtenförderung. Näheres finden Sie im nächsten »villigst public«.

Nach unserem Aufruf im Frühjahr haben viele Spenderinnen und Spender ihre Euro-Beiträge nicht nur gerundet, sondern auch großzügig aufgerundet. Dafür sei Ihnen sehr gedankt! Gefreut haben wir uns zudem über inhaltliche Rückmeldungen. Uns ist dieser Austausch sehr wichtig für die Weiterentwicklung des Studienwerks. Womit ich fast wieder am Anfang wäre: Selten sind neue Ideen so gefragt wie beim alten Thema »Bildung«. Es grüßt Sie herzlich aus der Villigster Sommerfrische Ihr

Dr. habil. Klaus Holz

Leiter des Evangelischen Studienwerks

> TITELTHEMA

Konferenz in Brasilien: Studierende simulieren Weltpolitik

»Egypt, you have the floor for two minutes!« Energisch ruft der »Mr. Chair«, Vorsitzender des Social, Humanitarian and Cultural Committee, den Delegierten Christian Miege vor das Plenum. Dort hat der Villigster exakt zwei Minuten Zeit, um die anderen 60 Delegierten auf Englisch davon zu überzeugen, dass unbedingt das Thema Völkermord an Punkt eins der heutigen Tagesordnung muss. Bevor abgestimmt wird, sprechen die Vertreter von Ruanda, Schweden und Irak.

Alle Delegierten sind Studierende, die Ende März zur »Harvard World Model United Nations Conference« nach Belo Horizonte in Brasilien gekommen sind. Vorbereitet von der Harvard University führen die 600 Teilnehmer aus 35 Nationen erstmals in ein außereuropäisches Land, um eine Woche lang Weltpolitik zu simulieren.



Aufstellung zum Gruppenbild: die MUNICH-Gruppe

Christian Miege gehört zu einer Gruppe, in der sich Stipendiaten des Studienwerks und des Cusanuswerks gemeinsam auf die Reise begeben. Sie nennt sich MUNICH: Model United Nations Initiative Cusanuswerk Haus Villigst. Den sechs Villigstern gab das Stu-



Verhandeln – fast wie bei der Villigster Delegiertenkonferenz

dienwerk einen beträchtlichen Teil zur Reisekasse hinzu. Schließlich bietet das Planspiel die außergewöhnliche Gelegenheit, auf internationalem Parkett Erfahrungen zu sammeln. Dabei wird die Arbeit in der UNO nachempfundenen Gremien simuliert, wie Sicherheitsrat, Internationaler Gerichtshof oder Weltbank.

Die Themen sind tagesaktuell, z. B. wurden die Nahostkrise oder die AIDS-Problematik in Afrika verhandelt. Die Gremien konferieren nach strengen Regeln – überwacht vom »Mr. Chair« – auf Englisch. Wie in der richtigen Politik werden Strategien entwickelt und Abstimmungen herbeigeführt, bis mehrheitsfähige Resolutionen erstritten sind. Das Besondere: Die Delegierten dürfen nicht ihr eigenes Land vertreten. Sie müssen die Position eines anderen Landes konsequent durchhalten. Darauf zielt das Simulationskonzept ab: die eigenen Sichtweisen zu befragen, sich in die Position anderer hineinzuversetzen und Perspektivwechsel zu ermöglichen. Der Realpolitik würde dies zuweilen auch nicht schaden. <

Kontaktforum bringt Unternehmen und Studierende zusammen in Villigst

Spätestens seit dem 11. September herrscht ein zurückhaltendes Klima in den Personalabteilungen von Unternehmen. So war es erfreulich, dass sich entgegen diesem Trend im März ausgewählte Unternehmen zum diesjährigen Kontaktforum aufmachten. Bei der Villigster Veranstaltung für Studierende und Unternehmen sah man bekannte Gesichter, die aufgrund ihrer guten Erfahrungen gern wiederkamen, und neue Gesichter, die sich zum ersten Mal auf dieses im Hochschulbereich vermutlich einzigartige Veranstaltungsformat einließen. *A. T. Kearney, Bertelsmann, e-fellows.net, Gerling, Mercer Management Consulting, Siemens, Theron,*



Viatrix sowie das *Auswärtige Amt* und das *Bundesministerium für Arbeit und Soziales* waren vertreten. Über 70 Stipendiatinnen und Stipendiaten, darunter viele Promovierende, konnten drei Tage lang an Präsentationen teilnehmen, in Workshops betriebliche Arbeitsatmosphäre schnuppern und in Einzelgesprächen ihre berufliche Perspektive erörtern.

Am Thementag diskutierte man über »Soft skills – Schlüssel für die berufliche Zukunft?« Aufschlussreich führte Dr. Dietmar Chur von der Universität Heidelberg in das Thema ein. Gefragt waren vor allem die Arbeitsgruppen: Annelen Collatz von der Universität Bochum stellte Persönlichkeitstests vor, Personalberaterin Eva-Maria Nilkens führte in die Welt der Bewerbungsgespräche ein, Sascha Moser vertiefte Einstellungsvoraussetzungen und Ute Fehr aus dem Heidelberger Team entschlüsselte die Assessment-Center-Methode. Ergänzend berichtete Gabriele Engels, die

sich mit *faktor M.* auf die Kommunikationsberatung von im Ausland tätigen Organisationen spezialisiert hat, über die an Bedeutung gewinnenden interkulturellen Kompetenzen.

Das nächste Kontaktforum ist für den August 2003 vorgesehen. Das Studienwerk freut sich sehr über Hinweise auf Unternehmen und Organisationen, die Interesse an einer Teilnahme am Kontaktforum haben könnten.

Altvilligsterinnen und Altvilligster, die in entsprechenden Unternehmen arbeiten, können manchmal einen Erstkontakt vermitteln. <

Informationen bei: Dr. Margret Lohmann,
T: 0 23 04.755 219, E: m.lohmann@evstudienwerk.de

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina: Prominente Gäste berichten

Am 9. Oktober sind zwei auch in Deutschland bekannte Wissenschaftler im Studienwerk zu Gast, die sich seit Jahren mit dem Nahost-Konflikt auseinandersetzen: Prof. Dr. Moshe Zuckermann, Soziologe und Historiker aus Tel Aviv, und Prof. Dr. Sumaya Farhat-Naser aus Palästina. Die Altvilligsterin kennen viele durch ihre Biografie »Thymian und Steine« und zahlreiche Vortragsreisen. Sie werden in einer öffentlichen Veranstaltung über die

aktuelle Situation berichten. Interessenten sind herzlich dazu eingeladen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des mehrtägigen Seminars »Israel – Palästina. Eine Konfliktanalyse« statt, das kurzfristig noch in das Programm der Sommeruniversität aufgenommen wurde und sofort voll ausgebucht war. Volker Weiß (Hamburg) und Eiko Grimberg (Leipzig) untersuchen den Konflikt

unter historischen und strukturellen Aspekten, ohne die Frage nach Lösungspotentialen aus dem Blick zu verlieren. Übrigens: Das Thema der Sommeruniversität 2003 wurde bereits festgelegt. Interessante Seminarbeschreibungen werden dazu schon jetzt entgegengenommen. Es lautet: Identitäten. <

Informationen bei: Friederike Faß,
T: 0 23 04.755 211, E: f.fass@evstudienwerk.de

Globalisierung, neue Technologien und Beschäftigung

Die weltweite Öffnung und Vernetzung der Märkte geht mit der Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien einher. Beide Prozesse haben zu tiefgreifenden Veränderungen der Arbeitswelt geführt, die sich auf gesamtwirtschaftlicher Ebene in den Niveaus und Strukturen von Beschäftigung und Einkommen niederschlagen. Mit den daraus erwachsenden Problemen beschäftigt sich der Ökonomie-Schwerpunkt, den das Studienwerk seit einiger Zeit für seine Promovierenden in Kooperation mit Hochschullehrern eingerichtet hat. Im Frühsommer

nutzte man nun die Gelegenheit, gezielte Fragen im Rahmen eines internationalen Symposiums zu bearbeiten.

Dazu gehörten die Entwicklungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien und ihre Bedeutung für das Wirtschaftswachstum, die Geldpolitik in der »New Economy«, Wechselkursregime und Arbeitslosigkeit, unterschiedliche Wirtschafts- und Beschäftigungssituationen in den Ländern der OECD sowie die Lage in »Schwellenländern«. Mit den internationalen Referenten

entstanden lebhaft Diskussionen: Prof. Philip Arestis von der South Bank University in London, Prof. Pascal Petit vom Centre d'Etudes Prospective d'Economie Mathématique Appliquées à la Planification, dem wohl renommiertesten ökonomischen Forschungsinstitut in Frankreich, und Prof. Ronald Schettkat von der Rijksuniversiteit Utrecht. Seitens des Villigster Promotionschwerpunkts trugen Prof. Harald Hagemann und Prof. Peter Spahn von der Universität Hohenheim und Prof. Hans-Michael Trautwein von der Universität Oldenburg vor. <

Daten, Zahlen, Fakten

Grunddaten

	2000	2001	Veränderung (%)
Einnahmen/Ausgaben (TDM)	12.182	13.341	9,5
Bilanzsumme (TDM)	2.629	3.096	17,8
Betriebsüberschuss	77	223	189,6
Personalbesetzung	15,7	16,5	5,1

Stipendiaten

	2000	2001	Veränderung (%)
Grundförderung	623	622	- 0,2
Promotionsförderung	195	208	6,7

Wirtschaftsergebnis

Einnahmen	2000 (TDM)	2001 (TDM)	Anteil (%)
Öffentliche Zuschüsse	10.480	11.589	86,9
Kirchliche Zuschüsse	794	884	6,6
Spenden	401	376	2,8
Erstattungen	289	269	2,0
Sonstige betr. Erträge	218	222	1,7
Summe Einnahmen	12.182	13.340	

Ausgaben

	2000	2001	Anteil (%)
Ausgaben für Stipendien	8.959	9.857	75,1
Aufwendungen Auswahl	118	117	0,9
Aufwendungen Programm	472	461	3,5
Verwaltungskosten	2.159	2.234	17,0
Sonstige betr. Aufwendungen	396	448	3,4
Summe Ausgaben	12.104	13.117	
Überschuss	78	223	

Das Wirtschaftsjahr im Evangelischen Studienwerk 2001

Die finanzielle Gesamtsituation im Evangelischen Studienwerk hat sich im zurückliegenden Jahr weiter leicht entspannt. Dazu trugen vor allem die nochmals gesteigerten Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bei. Die kirchlichen Mittel blieben hingegen auf Vorjahresniveau und damit nach wie vor unter den Haushaltsansätzen zurück.

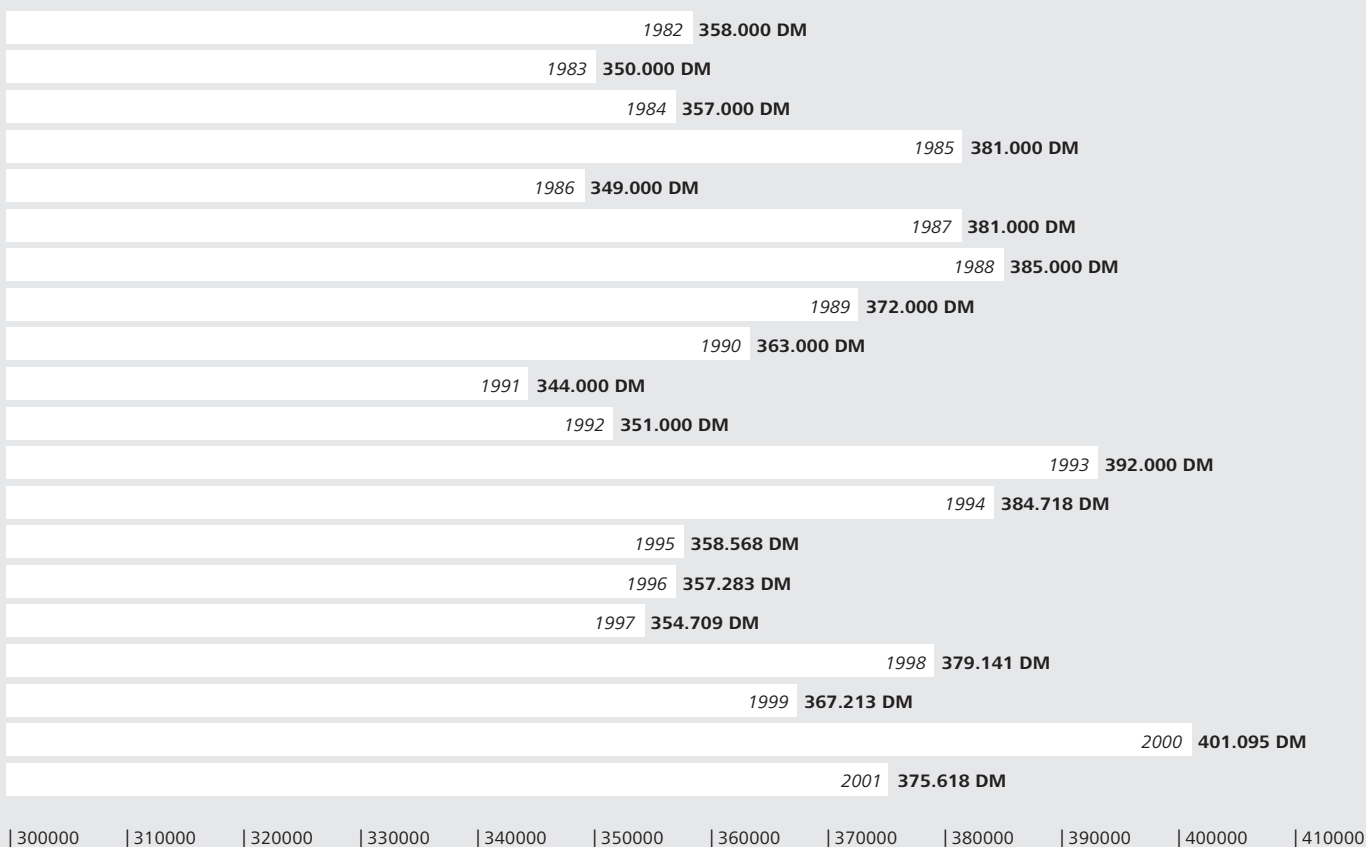
Mitte des letzten Jahres wurden im Zuge der BAföG- Novellierung auch die Stipendien in der Begabtenförderung angehoben. Der Fördermessbetrag veränderte sich beträchtlich von 960 DM auf 1.025 DM. Schrittweise wurden auch die Promotionsstipendien erhöht. Nach Aussage von Ministerin Bulmahn strebt der Bund weitere Steigerungen im Bereich der Begabtenförderung an, die zu einer Erhöhung der Stipendiatenzahl führen soll.

Während heute nur 0,7 Prozent aller Studierenden ein Stipendium eines Begabtenförderungswerks erhalten, sollen künftig 1 % der Studierenden gefördert werden. Um das Ziel zu erreichen, sind weitere Aufwüchse in den Mittelzuweisungen geplant. Für das Evangelische Studienwerk ist zu hoffen, dass diese positive politische Grundhaltung auch mittelfristig beibehalten wird. Zumal die Landeskirchen in den nächsten Jahren von weiter rückläufigen Einnahmen ausgehen.

Die Anforderungen und Erwartungen an die Leistungsfähigkeit des Studienwerks steigen laufend: Genannt seien nur die höheren Stipendiatenzahlen, die Neuerungen durch die Europa-Förderung sowie die starke Nachfrage nach Fachtagungen oder Symposien. Nicht selten gerät das Evangelische Studienwerk hierdurch an die Grenzen seiner Ressourcen.

Heute schon ist absehbar, dass die Eigenmittel des Studienwerks mittelfristig gestärkt werden müssen, um die Qualität protestantischer Begabtenförderung auch künftig zu sichern. Hier wächst den vielen langjährigen Spenderinnen und Spendern eine immer größere Bedeutung zu. Damit das ES in diesem Bereich zusätzliche Handlungsspielräume erhält, wird derzeit gemeinsam mit der Evangelischen Kirche von Westfalen an der Umwandlung der bisher unselbständigen Stiftung Evangelische Begabtenförderung in eine selbstständige Stiftung gearbeitet. Wir würden uns freuen, auch im Kreis der Leserinnen und Leser von »villigst public«, unter Altvilligsterinnen und Altvilligstern, Freundinnen und Freunden des Studienwerks hierfür besonderes Interesse wecken zu können. In »villigst public« werden wir über die konkreten Möglichkeiten demnächst informieren.

Spenden für das Evangelische Studienwerk 1982 bis 2001



Sozial- und Praktikumssemester

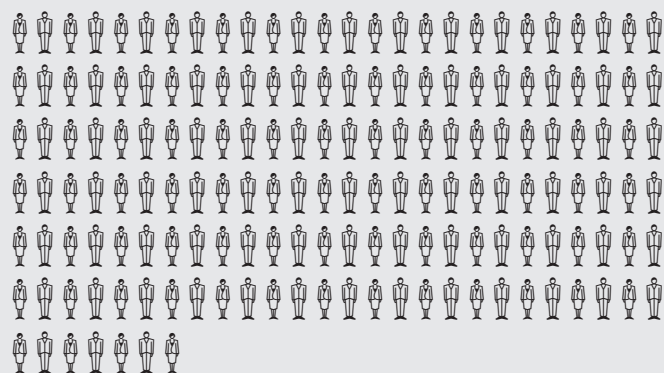
Bei folgenden Organisationen absolvierten Studierende ein Praktikum:

Praktikumsstelle	Studienfach		
Integrative Kindergemeinschaft, Bochum	Heilpädagogik	Clara-Grunwald-Grundschule, Berlin	Deutsch/Religion (LA II)
Therapiezentrum für Essstörung am Max-Planck-Institut, München	Diplompädagogik	Berufsfeuerwehr Hannover	Biologie/Sport (LA II)
Deutsches Institut für Betriebswirtschaft, Frankfurt	Pädagogik	Bundesbeauftragte der Grünen für Ausländerfragen, Berlin	Ethnologie, Öffentliches Recht, Politik
Bayerischer Rundfunk, München	Pädagogik	Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund in Berlin, Abteilung Europa	Jura
Evangelische Briefseelsorge Nordelbien, Truppenkamp	Psychologie	Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin	Jura
Institut für Marktforschung, Leipzig	Psychologie	Deutscher Städte- und Gemeindebund, Bonn	Jura
Universität Magdeburg	Psychologie	Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Hannover	Sozialwissenschaften
Sozialpädiatrisches Zentrum der Rehakliniken Westpfalz, Landstuhl	Psychologie	Zentral- und Landesbibliothek, Berlin	Bibliothekswesen
Privatklinik für Hypnotherapie, Wyk auf Föhr	Psychologie	Surver:net, Hamburg	Kommunikationsdesign
Psychiatrie des Bürgerhospitals, Stuttgart	Psychologie	Maxim Gorki-Theater, Berlin	Theater
Liebenthaler e.V., Verein für sozio-kulturelle Zusammenarbeit, Pirna	Erziehungswissenschaften	PIK Institut für Klimaforschung, Potsdam	Ozeanographie
Arbeitsstelle für Frauen, Familien und Gleichstellung der Ev. Kirchenprovinz in Sachsen, Magdeburg	Ev. Theologie		

Studierende im Ausland

	2000	2001
ein- bis zweisemestrige		
Auslandsaufenthalte/Praktika	132	129
Sprachkurse	30	33
Kurzaufenthalte	71	101
Insgesamt	233	263

Länderverteilung



West-, Nord-, Südeuropa: 63 % (163, Vorjahr: 125)



Osteuropa: 4 % (9, Vorjahr: 15)



Asien: 4 % (18, Vorjahr: 13)



Afrika: 4 % (11, Vorjahr: 9)



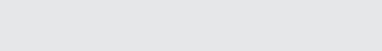
Australien/Neuseeland: 3 % (7, Vorjahr: 5)



USA/Kanada: 16 % (40, Vorjahr: 40)



Lateinamerika: 6 % (15, Vorjahr: 17)



Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender:

Vizepräsident Dr. Hans-Detlef Hoffmann, Bielefeld

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:

Otto von Campenhausen, Uelzen

Wilhelm Epting, Stuttgart

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Uta Hickmann, Amorbach

Dr.-Ing. Freimut Hinsch, Krefeld

Prof. Dr. Eckart Schwerin, Schwerin

Prof. Dr. Gisela Welz, Frankfurt

Florian Wöller, Senatssprecher, Münster

Henrike Brand, Senats-Co-Sprecherin, Berlin

beratend:

Dr. Wolfgang Busch, Frankfurt

Mitglieder des Kuratoriums

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Busch, Frankfurt

Die Beauftragten der Landeskirchen der EKD, der EKU und der VELKD

Die Vorstandsmitglieder

Persönliche Mitglieder:

Dr. Ursula Böning, Höchberg

Bundesministerin Prof. Dr. Hertha Däubler-Gmelin, Bonn

Prof. Dr. Hermann Deuser, Staufenberg

Dr. Arthur Diederichs, Würzburg

Dr. Dieter Dreisbach, Mosbach

Peter Geldschläger, stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Dortmund

Renate Hermanns, Wuppertal

Prof. Dr. Dieter Mehl, Königswinter

Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau, stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Krefeld

Prof. Dr. Matthias Petzoldt, Leipzig

Thomas Rachel, MdB, Berlin

Prof. Dr. Heinz Reichmann, Wedemark

Anne Gidion, Berlin

Präses i. R. Hans-Martin Thimme, Münster, Ehrenmitglied des Kuratoriums

Die Beauftragten der Delegiertenkonferenz und der Hochschulreferent der Stipendiatenschaft

Zwei Mitglieder des Fünfferrates der Altwilligsterschaft

Mit beratender Stimme je ein Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelischen Studentengemeinde in der Bundesrepublik Deutschland

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

Prof. Dr. Godwin Lämmermann	Uni Augsburg
PD Dr. Walter Bender	Uni Bamberg
Prof. Dr. Wilfried Berg	Uni Bayreuth
Prof. Dr. Michael Hauhs	Uni Bayreuth
Prof. Dr. Werner Röcke	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Thomas Macho	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz	FH Bochum
Prof. Dr. Ulrike Haß	Uni Bochum
Prof. Dr. Erik Fischer	Uni Bonn
Prof. Dr. Jörg Schmidt	Uni Bremen
Prof. Dr. Helmut Böhme	TU Darmstadt
Prof. Dr. Roland Biewald	TU Dresden
Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch	R-S-Hochschule Düsseldorf
Prof. Dr. Walter Sparn	Uni Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Hermann Deuser	Uni Frankfurt
Prof. Dr. Boudewijn Sirks	Uni Frankfurt
Prof. Dr. Bernd Meyer	TU Bergakademie Freiberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke	Uni Freiburg
Prof. Dr. Michael Krawinkel	Uni Gießen
Prof. Dr. Wilfried Barner	Uni Göttingen
Prof. Dr. Hannes Friedrich	Uni Göttingen
Prof. Dr. Dietz Lange	Uni Göttingen
Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke	Uni Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Arno Rolf	Uni Hamburg
Prof. Dr. Gregor Terbuyken	EFH Hannover
Prof. Dr. Wolfgang Herzog	Uni Heidelberg
Prof. Dr. Joachim Misselwitz	Uni Jena
Prof. Dr. Christian Gremmels	GHS Kassel
PD Dr. Klaus Fitschen	Uni Kiel
Prof. Dr. Wolf-Dietrich Bukow	Uni Köln
Prof. Dr. Gero Dolezalek	Uni Leipzig
Prof. Dr. Dieter Michel	Uni Leipzig
Prof. Dr. Ernst Hellgardt	Uni München
Prof. Dr. Christoph Levin	Uni München
Prof. Dr. Gerd-Jan Krol	Uni Münster
Prof. Dr. Horst Malchow	Uni Osnabrück
Prof. Dr. Reinhold Mokrosch	Uni Osnabrück
Prof. Dr. Peter Eisenberg	Uni Potsdam
Prof. Dr. Christoph Meinel	Uni Regensburg
PD Dr. Martin Rösel	Uni Rostock
Prof. Dr. Rainer Hudemann	Uni Saarbrücken
Prof. Dr. Wolfgang Popp	GHS Siegen
Prof. Doris Titze	FH Nürtingen/ Uni Stuttgart
Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff	PH Schwäbisch Gmünd/ Uni Stuttgart
Prof. Dr. Konrad Botzenhart	Uni Tübingen
Prof. Dr. Gisela Müller-Fohrbrodt	Uni Trier
Prof. Dr. Lorenz Engell	Uni Weimar
Prof. Dr. H.M. Straßburg	Uni Würzburg
Prof. Dr. Friedhelm Beiner	GH Wuppertal

Senat der Stipendiatenschaft

Senatssprecher:

Florian Wöller

Co-Senatssprecherin:

Henrike Brand

Präsidentin der Delegiertenkonferenz:

Lotta Henrike Kampmeier

Konventsreferentin:

Elke Eisenschmidt

Auswahlreferent:

Sebastian Jacob

Hochschulpolitischer Referent:

Jörn Dannemann

Altwilligster-Referent:

Christoph Tobias Beckmann

Einführungsreferentin:

Anna-Mareike Depping

Promovierendensprecher:

Timo Hembach

Promovierendensprecherin:

Heidi Salaverria

Koordinator

(beratendes Mitglied im Senat):

Daniel Rademacher

Programmausschuss der Stipendiatenschaft

Vorsitzende:

Charlotte Weber

Regina Sachers

Klemens Ketelhut

Juliane Schiel

Rüdiger Heinze (Promovierender)

Silvia Zdravkova

Jennifer Rau

Sebastian Herrmann

Christoph Hilmes

Fünfferrat der Altwilligsterinnen und Altwilligster

Sprecherin:

Dr. Dorothea Wagner-Kolb, Hamburg

Dr. Arno Bokeloh, Bonn

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr. Gabriele Inacker, Merzhausen

Dr. Sigrun Vees-Ebenauer, Clausthal-Zellerfeld

Internationale Debatte zur Bioethik beim Villigster Pfingsttreffen mit Bischöfin Käßmann und Margot von Renesse

Was in den Niederlanden unter strengsten Auflagen erlaubt ist, steht wenige Kilometer weiter beim Nachbarn Deutschland unter Strafe: Die aktive Sterbehilfe ist nach wie vor höchst umstritten. Ähnlich ist es mit der Embryonenforschung. Während die Briten eine liberale Gesetzgebung haben, beschloss der Bundestag eine vorsichtige Lockerung. Diese nationalen Differenzen mitten in Europa wurden beim zurückliegenden Pfingsttreffen zum Thema »MenschenLeben. Zwischen Geschöpf und Produkt«, das bei ehemaligen und heutigen Studierenden auf enormes Interesse stieß, repräsentativ sichtbar: Bischöfin Dr. Margot Käßmann diskutierte mit Prof. Dr. Gerrit Kimsma darüber, wann das Leben nicht mehr lebenswert ist. In dem von Dr. Michael Mayer, als Philosoph und Publizist mit dem Thema vertraut, geleiteten Gespräch lehnte sie die niederländische Praxis leidenschaftlich ab: »In Würde sterben, heißt aus christlicher Sicht, den Tod als Teil des Lebens zu akzeptie-



Margot von Renesse und Dr. Ian Gibson

ren.« Dringend ausgebaut werden müssten die Palliativmedizin und die qualifizierte Betreuung alter Menschen. Über die Probleme am Lebensanfang, die mit den neuen Möglichkeiten der Biotechnik entstehen, diskutierte Margot von Renesse, Vorsitzende der Bundestags-Enquetekommission »Recht und Ethik in der modernen Medizin«, mit Dr. Ian Gibson, Mitglied des Britischen Unterhauses. Während die deutsche Position noch sehr stark unter dem Eindruck der Herausforderungen durch die Biopolitik steht, ist man in Großbritannien auf dem Weg zu einer



Bischöfin Dr. Margot Käßmann

pragmatisch die Chancen und Risiken abwägenden Handlungsweise. Spannend moderiert von der Bioethik-Expertin Dr. Katrin Platzer kamen in der Plenumsdiskussion die tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten zur Geltung. Hierauf rekurrierte auch Prof. Dr. Günter Altner in seinem Schlussvortrag: »Wert und Würde des Menschen. Wie weit wollen wir gehen?«.

Das Studienwerk plant, die Vorträge Anfang nächsten Jahres in einem Tagungsband herauszugeben. <

Blick zurück – nach 50 Jahren



Ein Grund zum Treffen – 50 Jahre Villigst

Premiere hatte vor dem letzten Pfingsttreffen erstmals ein Werksemester-Treffen. Studierende des 7. und 8. Werksemesters, die 1951/52 ins Studienwerk kamen, trafen sich anlässlich des 50-jährigen Jubiläums in Haus Villigst. Einhellig stimmten die Teilnehmer nach einem langen Abend darin überein, dass diese Wiedersehen unbedingt wiederholt werden müssten. <

Sommerkonzerte mit Stipendiaten

An zwei Sonntagen geben Stipendiaten in diesem Jahr Sommerkonzerte in Haus Villigst. Dazu lädt das Studienwerk gemeinsam mit der Konzertgesellschaft Schwerte ein. Am 25. August steht ein Abend mit dem Pianisten Manfred Schmidt auf dem Programm. Am 1. September spielt Roland Leppin mit einem Ensemble auf alten Instrumenten wie Cello, Cembalo und Viola da gamba. <

Studienreformen mit Orientierung



Präses Manfred Sorg in der Diskussion

Bildungsexperten trafen sich Ende Februar im Studienwerk, um über die neuen Ansätze von Studienreformen zu diskutieren. Zu Gast waren als Vertreter der Hochschulen u. a. Prof. Dr. Huster, Rektor der Ev. Fachhochschule Bochum, und Prof. Dr. Rammstedt von der Universität Bielefeld, als Vertreter der Kirche u. a. Präses Manfred Sorg von der Evangelischen Kirche von Westfalen und Vizepräsident Dr. Hans-Detlef Hoffmann. Obwohl der Bedarf an Reformen außer Frage steht, war man sich

einig darin, dass sie auf Europa abgestimmt sein müssen, ohne z. B. einfach das US-amerikanische System zu adaptieren. Interessenten können die Broschüre »Studienreform. Positionen und Zielorientierungen aus protestantischer Perspektive« kostenlos erhalten, in der die leitenden Thesen festgehalten sind. <

Bestellungen bei: Dr. Sven Wende,
T: 023 04.755 198, E: s.wende@evstudienwerk.de

Wahlfrühling I

Die studentische Delegiertenkonferenz beschäftigte sich bei ihrer Frühjahrstagung mit der »Demokratie im Studienwerk«. Als Hauptredner legte Klaus Holz in seinem Vortrag »Zur stipendiatischen Mitbestimmung im demokratischsten aller Begabtenförderungswerke« das diffizile, doch krisenerprobte Machtgefüge im Studienwerk offen.

Die Studierenden wählten Henrike Brand zur Co-Sprecherin des Senats und Daniel Rademacher zum Koordinator, der für ein Semester in der Leitung des Studienwerks mitarbeitet. <

Wahlfrühling II

Anfang Mai wurden als Kuratoriumsmitglieder wiedergewählt: Dr. Ursula Böning, Dr. Wolfgang Busch, Prof. Dr. Hertha Däubler-Gmelin, Dr. Arthur Diederichs, Dr. Dieter Dreisbach und Peter Geldschläger. Als neues Mitglied wurde die Altvilligsterin Anne Gidion gewählt. Gleichzeitig bestätigte das Kuratorium Dr. Wolfgang Busch in seinem Amt als Vorsitzender und Peter Geldschläger als 1. Stellvertreter. Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau wurde in das neue Amt des 2. Stellvertreters gewählt. Das Kuratorium wählte außerdem Dr. Hans-Detlef Hoffmann wieder zum Vorsitzenden des Vorstands. <

Blick zurück – mit Dank

Vor kurzem hat sich Dr. Matthias Schütz in den Ruhestand verabschiedet. Als Referatsleiter für Wissenschaftlichen Nachwuchts im Bundesministerium für Bildung und Forschung hat er das Studienwerk viele Jahre begleitet. Für die große Unterstützung auch in schwierigen Zeiten, bei der für ihn die Förderung der Studierenden immer im Mittelpunkt stand, ist ihm das Studienwerk mit herzlichem Dank verbunden. <

Familie hat Konjunktur: Ministerin zeichnet Villigster aus

Erstmals hat das Bundesministerium für Familie einen mit 25.000,- Euro dotierten »Nachwuchspreis für Familienforschung« ausgeschrieben. Er soll junge Wissenschaftler zu praxisnahen Arbeiten anregen, auf die eine zeitgemäße Familienpolitik dringend angewiesen ist. Der Sozialwissenschaftler Ralf Bohrhardt erhielt aus der Hand von Ministerin Bergmann den zweigeteilten ersten Preis für seine Studie »Ist wirklich die Familie schuld? Familialer Wandel und soziale Probleme im Lebensverlauf«.

Die vom Studienwerk geförderte Dissertation zeigt, dass schulischer Misserfolg von Kindern nicht unmittelbar auf die Trennung der Eltern zurückgeführt werden kann, wie landläufig behauptet, sondern meist lange vorher

angelegt ist. Wo dann in der Regel allein erziehende Mütter für abweichendes Verhalten des Nachwuchses verantwortlich gemacht werden, analysiert Bohrhardt die mangelnde Fähigkeit der Politik: Statt die Familie in Veränderungsprozessen zu unterstützen, orientiere sie sich zwanghaft an der scheinbaren Normalität traditioneller Familienformen.

Kurz zuvor war Bohrhardt auch für die Publikation »Familienstruktur und Bildungserfolg. Stimmen die alten Bilder?« von der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften ausgezeichnet worden. Sie war beeindruckt davon, dass er »ein relevantes Thema in ein neues Licht rückt und so zu einer Versachlichung einer oft aufgeregt geführten Debatte beiträgt.« <



Preisträger Ralf Bohrhardt



**Evangelisches
Studienwerk e.V. Villigst**

Wir bewegen Wissen.

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte

T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250

E: info@evstudienwerk.de

www.evstudienwerk.de

Spendenkonto:

Evangelische Darlehns-genossenschaft eG Münster
Konto 125 70 01, BLZ 400 601 04

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst

Redaktion: Dr. Margret Lohmann

Post an die Redaktion senden Sie bitte an:

m.lohmann@evstudienwerk.de

Fotonachweis: Ute Beckmann (Seite 1), Ralf Bohrhardt (Seite 8), alle anderen Evangelisches Studienwerk

Gestaltung und Realisation: *designiert*®, Düsseldorf
(www.designiert.de)

Druck: Zimmermann Druck, Düsseldorf